

Tansania *Information*



Mission
EineWelt

Kein Pressedienst - Nur zur Information

10 / 2018 - Oktober

Zusammengefasste Meldungen aus: The Citizen, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Mtanzania, Mwanahalisi, Mwananchi, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 25.09.2018 (Mittelwert) für € 1,-- TZS 2.671 (www.oanda.com)

AKTUELLES.....2

GROSSPROJEKTE, ENTWICKLUNGSHILFE, INVESTITIONSPOLITIK2/3

REPRESSION, DEMOKRATIE-DISKUSSION: Umstrittene Nachwahl –
Proteste gegen Repression3/4

WEITERE MELDUNGEN4/5

THEMA: KIRCHEN UND RELIGIONEN5

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT RELIGIÖSER GEMEINSCHAFTEN:
Gesellschaft und Fürsprache – Diakonische Aktivitäten - Umweltschutz5/6/7

RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN UND REGIERUNG: Unterstützende Äußerungen –
Bemühen um Dialog – Kritik und Forderungen – Reaktionen7/8/9/10

KONFLIKTE UND KONTROVERSE11

EINZELNE KIRCHEN, ISLAMISCHE GEMEINSCHAFTEN: Anglikanische Zentraldiözese –
Katholische Kirche – ELCT – Muslimische Gemeinschaften11/12

TAGUNGSHINWEIS: Tansanisch-Deutsche Kolonialgeschichte und Erinnerungskultur12

Kommende Themen: *Tourismus und Nationalparks – Umwelt und Klimawandel –
Städtische Regionen – Informationstechnik und Telekommunikation*

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Tel: 09874/91302

Redaktion: Hans Köbler

Mission Eine Welt: www.mission-einewelt.de

Internet: www.tansania-information.de

eMail: africa@mission-einewelt.de

Spendenkonto :

Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11

Aus dem Ausland: BIC:GENODEF 1EK1

AKTUELLES

GROSSPROJEKTE, ENTWICKLUNGSHILFE, INVESTITIONSPOLITIK

Projekte

Eine japanische Firma stellte pünktlich die lang erwartete vierspurige Überführung am Tazara-Bahnhof in Dar-Es-Salaam (DSM) fertig. Damit werden an der Kreuzung von Mandela Road (Hafen – Ubungu) und Nyerere Road (Zentrum – Flughafen) die täglichen stundenlangen Staus vermieden. Der Julius-Nyerere-Flughafen ist nun vom Stadtzentrum aus in einer berechenbaren Zeit erreichbar. Dieses erste derartige Straßenbauwerk Tansanias wurde mit einem japanischen weichen Kredit (TZS 93,4 Mrd.) und einer Eigenleistung von TZS 8,3 Mrd. finanziert. Bedauert wird der Bau von den zahlreichen Straßenhändlern, die bisher mit im Stau festgehaltenen Autoinsassen Geschäfte machten.

Eine türkische Firma begann die erste Teilstrecke (DSM-Morogoro) der neuen Zentralbahn mit internationaler Spurbreite zu bauen. Ihre elektrisch betriebenen Züge sollen bis zu 160 m/h erreichen. Damit wird die Fahrzeit von DSM nach Morogoro auf eineinhalb Stunden verkürzt. Für die Teilstrecke werden 36.000 t Schienen eines japanischen Herstellers verbaut. Die Beton-Schwellen werden in Tanzania hergestellt. Die Kosten von \$ 1,2 Mrd. finanziert die türkische Exim-Bank vor.

Für die nächste Teilstrecke Morogoro-Dodoma (430 km) schloss die Regierung einen Finanzierungsvertrag in Höhe von \$ 1,46 Mrd. mit der britischen Standard Chartered Bank Gruppe ab. Der Haushaltsausschuss des Parlaments äußerte Zweifel, ob Tansania genügend elektrische Energie für den Betrieb der Bahn erzeugen könne.

Die Verhandlungen über die seit Jahren geplante Erdgas-Verflüssigungsanlage mit einem Konsortium von fünf internationalen Ölfirmen gestalten sich schwierig. Die Investoren des 30-Mrd.-Dollar-Projekts bestehen darauf, dass Vereinbarungen nicht durch spätere nationale Gesetzesänderungen in Frage gestellt werden können (Stabilitätsklausel). Derartige nachträgliche Vertragsänderungen hat kürzlich eine drastische Novellierung der Bergbau-Gesetzgebung möglich gemacht. Die Fünfte Regierung will damit unvorteilhafte Verträge, die von inkompetenten oder korrupten Beamten abgeschlossen wurden, revidierbar machen.

Citizen 30.08.18.; DN 16.,20.09.18; East African 16.09.18; Guardian08.,19.09.18; Mwananchi 18.09.18

Entwicklungshilfe, Investitionen

Das Parlament beschloss mit dem „Gesetz zur öffentlich-privaten Partnerschaft“ (PPP), sich von den internationalen Schlichtungsstellen zum Investorenschutz zurückzuziehen. Diese von der Weltbank und Anderen unterhaltenen Gremien sollen bei Streitigkeiten zwischen Staaten und Investoren vermitteln und damit Investitionen ermutigen. Die tansanische Regierung argwöhnt, dass diese Schlichtungsgremien einseitig die Interessen der Investoren schützen.

Tansanische Staatsunternehmen sind in mehrere Schlichtungsverfahren in Washington, London und Paris mit einem Streitwert von annähernd \$ 1 Mrd. verwickelt. Kürzlich wurde der Stromversorger TANESCO vom Internationalen Schlichtungszentrum für Investitionsstreitigkeiten in Washington wegen Vertragsbruchs zur Zahlung von \$ 148 Mill. verpflichtet. Gegner des neuen Gesetzes fürchten, dass potentielle Investoren und Kreditgeber abgeschreckt werden, wenn sie für Regressforderungen nur noch tansanische Gerichte anrufen können. Solche kostspieligen Auseinandersetzungen können jedoch weitgehend vermieden werden, wenn von staatlichen Stellen eingegangene Verpflichtungen absolut transparent und öffentlich überprüfbar sind.

Die indische Regierung schenkte Tansania Medikamente und Impfstoffe im Wert von TZS 2 Mrd. Die Verfügbarkeit von Basisedikamenten in den öffentlichen Einrichtungen verbesserte sich von 36% in 2016 auf 81% in 2018.

Tansania erhielt \$ 14,8 Mill. zur Abmilderung von Folgen des Klimawandels von der Globalen Umwelt-Fazilität GEF. Für den selben Zweck gab der Klima-Anpassungsfonds \$ 5 Mill.

und der Fonds für besonders wenig entwickelte Länder \$ 3,4 Mill.; \$ 125 Mill. sagte der Grüne Klima-Fonds GCF für ein Wasserprojekt in der Simiyu-Region zu.

Seit 1990 investierten chinesische Unternehmen \$ 5,6 Mrd. in Tansania und schufen damit 83.394 Arbeitsplätze in 670 Projekten.

Deutsche Unternehmen haben in Tansania \$ 324 Mill. investiert und damit in 157 Projekten 14.850 Arbeitsplätze geschaffen. Im April 2018 wurde eine tansanisch-deutsche Industrie- und Handelskammer eröffnet. Laut Botschafter Dr. Wächter liegt das Handelsvolumen zwischen den beiden Ländern bei \$ 300 Mill. jährlich. Über eine von deutschen und dänischen Investoren geplante Kunstdüngerfabrik (Volumen: € 1,3 Mrd.) in der Mtwara-Region konnte bisher noch keine vertragliche Einigung erzielt werden. Die Firmen BASF und Siemens hätten Interesse an Investitionen gezeigt. Einige Investoren zögerten noch wegen schwer kalkulierbarer Steuern, einer Vielzahl von Regulierungsbehörden und politischer Unwägbarkeiten. - Die deutsche Botschaft eröffnete als Erste ein Verbindungsbüro in der neuen Hauptstadt Dodoma.

Die Weltbank gewährt Tansania zinslose Kredite über 40 Jahre für Elektrizitäts- und Wasserprojekte. \$ 455 Mill. sind für eine 400-KV-Stromtrasse von Iringa über Mbeya / Tunduma nach Sumbawanga und zur sambischen Grenze gedacht. Die Fernleitung verbindet die Elektrizitätsnetze der ostafrikanischen Staaten mit denen der Südafrikanischen Entwicklungsgemeinschaft SADC. Für \$ 350 Mill. soll in 86 Distrikten die Wasserversorgung von etwa 3 Mill. Menschen verbessert werden. Etwa 4 Mill. Personen erhalten eine Abwasser-Entsorgung, 1.500 Schulen sanitäre Anlagen.

Die Regierung kündigte an, das Wahlversprechen von TZS 50 Mill. für einen Umlauf-Fonds für jedes Dorf auszusetzen. Statt dessen wolle man in Großprojekte wie Flugzeuge, Bahnlinien, Stromerzeugung und Wasserversorgung investieren, die schließlich Allen zugute kämen. In den letzten zwei Finanzjahren waren zwar jeweils TZS 60 Mrd. für die Dorf-Fonds im Staatshaushalt ausgewiesen, aber mangels Masse war nichts davon ausgezahlt worden.

Citizen 31.08.; 06.,13.,14.,17.09.18.; DN 08.,17.09.18; East African 17.09.18; Exchange 17.09.18; Guardian 12.,14., 20.09.18; Mwananchi 11.09.18; www.greenclimate.fund

REPRESSION, DEMOKRATIE-DISKUSSION

Umstrittene Nachwahl

Oppositionskandidaten bei den letzten Nachwahlen beschwerten sich, sie seien von politischen Hooligans unter Druck gesetzt worden, ihre Bewerbungsunterlagen nicht abzugeben. Daher habe die CCM 40 von 70 lokalen Posten ohne Gegenkandidaten gewonnen. Der Chadema-Vorsitzende beschuldigte die Wahlkommission, Chadema-Kandidaten in Arusha und Monduli behindert zu haben. Die Kommission wies die Vorwürfe zurück.

Zwei Parlamentsabgeordnete, die von der Opposition zur CCM übergewechselt waren, gewannen ihre Sitze mit großer Mehrheit zurück. Die Wähler wüssten die wiedergewonnene moralische Stärke der CCM zu schätzen und versprächen sich von ihr mehr lokale Entwicklungsprojekte. Der Verlust des Wahlkreises Monduli hat die Position des vormaligen Präsidentschaftskandidaten E. Lowassa erheblich geschwächt.

Lowassa forderte eine Reform der Wahlkommission. Solange die Kommissionsmitglieder vom Präsidenten ernannt würden und die Wahlleiter Staatsbeamte seien, gäbe es keine glaubwürdigen Wahlen. Ein Wahlleiter sei prompt befördert worden, nachdem er Ergebnisse manipuliert hatte.

Citizen 28.,29.08.; 19.,23.09.18; DN 18.09.18

Proteste gegen Repression

Mehrere Personen kamen in Polizeigewahrsam ums Leben. In Mbeya erschoss die Polizei einen Mann, in Tabora erschlugen Polizisten einen Händler, der die Öffnungszeiten missachtet hatte. Kommentare beklagen, dass solche Übergriffe nicht transparent aufgearbeitet würden. Empörung löste eine Äußerung von Innenminister Lugola aus, der zu den fragwürdigen

Todesfällen Prediger 9 zitiert hatte: niemand wisse, wo und wann er sterben werde. Andererseits warnte Lugola Distrikts- und Regionalchefs davor, missliebige Personen einzusperren. Dies sei nicht durch das Verwaltungsgesetz von 1997 abgedeckt, demzufolge jemand für 48 Stunden festgehalten werden kann, wenn er die öffentliche Ordnung bedroht.

Mehrere Menschenrechtsorganisationen verurteilten es, dass zwei Journalisten von der Polizei angegriffen und festgenommen wurden. Sie appellierten an die Regierung, diese Vorfälle transparent zu untersuchen.

Die Ehefrau des von Unbekannten entführten Journalisten Azory Gwanda erhielt den mit TZS 10 Mill. dotierten Preis der „Union der tansanischen Presseclubs“ für seine couragierte Recherche zu einer Mordserie in der Küstenregion.

Die Regulierungsbehörde für Kommunikation (TCRA) und ein Polizeiteam verhafteten acht Personen, weil sie eine nicht lizenzierte Website betrieben. - Das Berufungsgericht in Mtwara erlaubte der „Koalition der Menschenrechtsverteidiger“ (THRDC), gegen die Regulierung von Internet-Inhalten von 2018 zu klagen. Sie gehöre zur wachsenden Liste der Gesetze mit dem Ziel, die Medien zu knebeln.

Das novellierte Statistik-Gesetz verbietet es, offizielle Statistiken in Frage zu stellen. Das staatliche Statistik-Büro kann jetzt alle, auch private Forschungs- oder Umfrageergebnisse korrigieren oder annullieren. Datensammlungen und Umfragen müssen vorlaufend genehmigt werden. Hintergrund ist eine Twaweza-Umfrage im Juli 2018, die wenig Schmeichelhaftes zur Popularität des Präsidenten und der CCM ergeben hatte.

Die Vorsitzende des Haushaltsausschusses im Parlament und ihre Stellvertreterin traten ohne Angabe von Gründen zurück. Abgeordnete hatten wiederholt kritisiert, dass die Regierung genehmigte Haushaltsansätze nicht respektierte und z. B. Flugzeuge kaufte, die nirgends budgetiert waren.

Der Chef der Küstenregion verurteilte es, dass ein Milizangehöriger einen Händler verprügelt hatte, der zu wenig Begeisterung für die laufende Stadtreinigungskampagne gezeigt hatte. Bürger, die ihre Pflichten vernachlässigten, sollten vielmehr angezeigt werden. Bisher seien etwa 9.000 Personen festgenommen und zu Geldstrafen oder Kommunaldiensten verurteilt worden.

Die Nachrichtenseite „African Arguments“ erkennt Widerstand gegen autoritäres Verhalten der Magufuli-Administration bei der Justiz, der Polizei und den Kirchen. Der Oberste Richter kündigte an, entschlossen gegen Einschränkungen der richterlichen Unabhängigkeit vorzugehen. Ein Polizeisprecher machte deutlich, dass die Polizei nicht von Politikern instrumentalisiert werden wolle. Mehrere Kirchen und eine islamische Gruppierung formulierten unmissverständlich Besorgnis über ein Klima der Angst und Unfreiheit im Land.

70% der beim Afrikanischen Gerichtshof für Menschen- und Völkerrechte (AfCHPR) in Arusha anhängigen Klagen richten sich gegen den tansanischen Staat. Tansania gehört zu den nur sieben afrikanischen Ländern, die solche Klagen erlauben. Vizepräsidentin S. Hassan versicherte, Tansania werde in Fortführung seiner Geschichte für Menschenrechte eintreten und Rassismus, Diskriminierung und Unterdrückung bekämpfen. Eine tansanische Richterin wurde von der AU-Vollversammlung in das Gremium von 11 Richtern des AfCHPR berufen.

Beschäftigte des Öffentlichen Dienstes dürfen Internetdienste erst ab 15:30 h aufrufen. Allzu viele Beamte vernachlässigten ihre Pflichten, weil sie in der Dienstzeit stundenlang soziale Medien konsumierten.

Parlamentspräsident J. Ndugai verbot allen Abgeordneten mit künstlichen Fingernägeln und Wimpern den Zutritt zum Parlament. Er prüfe auch, exzessives Make-up zu untersagen.

Citizen 02.,10.,11.,13.,20.09.18;

Guardian 27.,28.,29.08.; 11.,16.,22.09.18;

Mtanzania 31.08.18; www.africanarguments.org 14.08.18

WEITERE MELDUNGEN

Auf dem Victoriasee kenterte eine Fähre, als beim Anlanden an die Insel Ukara, Ukerewe-Di-

strikt alle Passagiere auf eine Seite drängten. Die MV Nyerere ist für 100 Passagiere zugelassen, war aber mit etwa 400 Personen plus schwerer Fracht wie Zement und Mais mehrfach überladen. Mindestens 225 Passagiere kamen ums Leben. Die Rettungsaktion musste während der Nacht eingestellt werden, weil die Unfallstelle nicht beleuchtet werden konnte. Die Regierung hilft den betroffenen Familien für jeden Toten mit TZS 500.000.

Nach einer Studie der Uni Oslo von 2011 ertrinken im Victoriasee jährlich etwa 5.000 Menschen. Als Hauptursachen werden genannt: schlecht gewartete Boote, unterqualifizierte Besatzungen, veraltete Seekarten und fehlende Rettungsboote und Schwimmwesten. Tansania wird bei der Weltbank \$ 200 Mill. beantragen, um die Landungsbrücken wichtiger Anlegestellen zu sanieren und eine neue, größere Fähre zu kaufen.

Dr. Magufuli ersetzte den Direktor des Antikorruptionsbüros PCCB. Er zeigte sich unzufrieden mit den Ermittlungsergebnissen der Behörde. Der eigens eingerichtete Gerichtshof für Wirtschaftsverbrechen arbeite deshalb unter Kapazität. Mehrere Groß-Skandale würden schleppend bearbeitet, weil das PCCB zu wenig Beweise liefern könne. Dem Büro fehlt es an qualifizierten Ermittlern, seit 2016 der Vorgänger des jetzigen Direktors entlassen wurde. Meistgesucht ist laut PCCB derzeit Z. Hanspoppe im Zusammenhang mit einem Skandal um den Tansanischen Fußballbund.

40.000 Sansibaris klagen beim Ostafrikanischen Gerichtshof in Arusha gegen die seit 1964 bestehende Union von Tanganyika und Sansibar.

Das Büro für Qualitätssicherung TBS konfiszierte in DSM mehrere Tonnen gebrauchter Unterwäsche, deren Verkauf aus hygienischen Gründen verboten ist.

Einer Metastudie des „Lancet“ zufolge gehört Tansania zu den sieben Ländern weltweit, in denen mehr als 90% der Bevölkerung mindestens 150 Minuten pro Woche körperlich aktiv sind. Dies verringere das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Bluthochdruck, sowie Brust- und Darmkrebs. Das inaktivste Land sei Kuwait, wo nur 33% physisch aktiv sind.

Der Chef der Region DSM P. Makonda muss 20 Container mit Schulmöbeln aus den USA verzollen. Er drohte, jeden zu verfluchen, der die zur Versteigerung anstehenden Objekte kaufe. Vier Versteigerungen blieben ergebnislos, weil die Steuerbehörde einen überhöhten Wert angesetzt hatte. Makonda war bisher stets vom Präsidenten protegirt worden, verlor aber nun das Kräftemessen mit Finanzminister Mpango.

Citizen 28.08.; 07.,21.,22.,23.09.18; DN 24.09.18;
Guardian 02.,07.,15.; 31.08.; 17.09.18; Mwananchi 08.09.18

THEMA: KIRCHEN UND RELIGIONEN

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT RELIGIÖSER GEMEINSCHAFTEN

Gesellschaft und Fürsprache

Bei einer Arbeitstagung zu „Geschlechtergerechtigkeit und Kinderrechte“ in Dar-Es-Salaam erinnerte LWB-Präsident Dr. M. Filibus daran, dass Kirchenleitende sich selbst prüfen müssten, bevor sie andere kritisierten; die Kirchen müssten daher Integrität, Ehrlichkeit und Transparenz ausstrahlen, um prophetisch auf die Gesellschaft einwirken zu können. Ferner sollten sie positive Alternativen zu den monierten Zuständen aufzeigen. Die Kirchen wendeten sich entschieden gegen Kinderhandel und Kinderarbeit. Sie bekämpften Strukturen, die Frauen, Jugendliche und Behinderte benachteiligen. Dies sei Voraussetzung einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung.

„Under the same sun“ und „Religions for Children“ veranstalten zusammen mit religiösen Leitungspersonen in der Seen-Region eine Kampagne zum Schutz von Personen mit Albinismus. Die Religionen könnten am wirksamsten gegen abergläubische Vorstellungen vorgehen, die Menschen mit Albinismus immer noch zum Verhängnis werden.

Der Tansanische Christenrat CCT veranstaltete zusammen mit World Vision ein Frauen-

forum in Dodoma zu geschlechtsbezogener Gewalt. Die Teilnehmenden forderten erneut, die Ehegesetze zu novellieren, da sie Kinderehen ermöglichten und Mädchen ihrer Entfaltungsmöglichkeiten beraubten.

Die NRO „Kingdom Leadership Network Tanzania“ lud Kirchenführer, Geschäftsleute und Regierungsbeamte zu ihrem dritten Nationalen Gebetsfrühstück in Dodoma ein. Ziel sei es, für die Nation zu beten und Führungspersonen anzuleiten, als gottesfürchtige, ethisch orientierte und engagierte Patrioten zu arbeiten.

Premier K. Majaliwa lobte die in der Mwanza-Region von Dorf- bis Regionsebene arbeitenden Interreligiösen Friedenskomitees. In den Jahren 2014 bis 16 hatte die Seen-Region Gewalttaten gegen christliche Einrichtungen erlebt. [TI April 2015, S.11; Feb. 16, S.12].

Nach mehreren schweren Verkehrsunfällen mit 25 Toten am Mbalizi-Gefälle bei Mbeya hielten Kirchen und Moscheen gemeinsame Gebete mit prominenten Regierungsvertretern und Sondergottesdienste ab, um weiteres Unheil von der Region abzuwenden. Traditionelle Führer der Safwa-Ethnie arrangierten eigene Zeremonien, um herauszufinden, ob bössartige Personen die Unfälle durch Schad-Zauber verursacht haben, und gegebenenfalls erzürnte Geister zu besänftigen.

Die Ephata-Kirche versuchte vergeblich, Störungsgeister zu vertreiben, die Schülerinnen der 5. und 6. Klasse Grundschule im Nkasi-Distrikt, Rukwa-Region befallen haben. 20 von 900 Schülerinnen sind betroffen [vgl. TI Mai 18, S.5]. Der Gesundheitsdienst hält die verbreiteten Malaria-Infektionen für die Ursache der irritierenden Phänomene.

Citizen 12.07.18; DN 13.,21.03.18; ELCT Press Release 30.10.; 10.11.17; Guardian 08.02.; 11.06.; 09.07.; 17.09.18; www.underthesamesun.com; www.gnrc.net

Diakonische Aktivitäten

Die Lutherische Kirche (ELCT) erbaut in Kimara, Dar-Es-Salaam für TZS 5 Mrd. ein Fünf-Sterne-Krankenhaus. Es wird zugleich für Training und Forschungsvorhaben der lutherischen Tumaini-Universität dienen. Bischof Dr. A. Malasusa betonte bei der Grundsteinlegung, dass neben professioneller Behandlung auch spirituelle Betreuung den Heilungsprozess voranbringe. Neben der Klinik entsteht auch ein Waisenhaus für 100 Kinder.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Lutherischen Kilimanjaro-Klinik (KCMC) mit der Gesundheitsstiftung Northumbria, England kam in die engere Auswahl für den renommierten Preis des Health Service Journal, London. Die Partnerschaft ermöglichte Ausbildung und Ausstattung für laparoskopische Chirurgie am KCMC, sowie Ultraschall-Diagnose-Einrichtungen für Schwangere in den umliegenden Distrikten.

Das KCMC richtete eine spezielle Krebs-Abteilung ein und führt umfangreiche Kampagnen zur Aufklärung und Früherkennung von Cervix-Krebs im Umland durch [vgl. TI Sept. 2018, S. 10]. Bisher wurden 3.500 Personen untersucht und 60 Krebsfälle entdeckt. Im Aufbau ist eine Abteilung für In-vitro-Befruchtung für Paare mit Kinderwunsch [TI Sept. 18, S. 12].

Mitglieder der lutherischen Spar- und Kreditgenossenschaft der ELCT-Norrdiözese spendeten Blut, um dem chronischen Mangel an Spenderblut abzuhelpen.

Das katholische St. Joseph Hospital in Moshi kooperiert mit einem Hubschrauber-Rettungsdienst, der Höhenkranke oder sonst erkrankte Kilimanjaro-Touristen in kurzer Zeit einer Spezialbehandlung zuführen kann.

Ein von der moravischen Kirche mit dänischer Finanzierung am Tanganyika-See betriebenes Projekt verbesserte die Gesundheitsversorgung erheblich. Seit 2006 leistet es gesundheitliche Aufklärung in Dorf-Komitees, Schulklubs und bei der Fortbildung des medizinischen Personals. Seit Kurzem verfügt es über Schnellboote, um Patienten und Schwangere zu Gesundheitszentren zu transportieren.

Die African Inland Church betreibt zusammen mit der Geita Goldmine und schottischen Unterstützern ein Medizinschiff auf dem Victoriasee. Es vermittelt den etwa 450.000 Inselbewohnern Gesundheitsberatung, Mutter-Kind-Betreuung, Impfungen, AIDS-Tests und Zahnbehandlung.

Die AIDS-Kommission TACAIDS führte ein Seminar für Religionsführer durch. Diese wur-

den aufgefordert, AIDS-Infektionen nicht automatisch mit unsittlichem Verhalten zu assoziieren. Sie sollten vor allem Männer ermuntern, sich auf HIV testen zu lassen und gegebenenfalls die erforderlichen Medikamente gewissenhaft einzunehmen.

Eine katholische Nonne, die per Motorrad dörfliche Gemeinschaften in der Shinyanga-Diözese besucht, erklärte, nur persönliche Kontakte könnten Vertrauen bilden und eine effektive AIDS-Vorbeugung und -Behandlung ermöglichen. Sie verteile, den Vorschriften ihrer Kirche entsprechend, zwar keine Kondome, gebe ihren Klienten aber alle Informationen für eine wirksame Vorbeugung gegen eine HIV-Infektion nach den UN-Richtlinien. Die Geistlichen seien in der Kondomfrage unterschiedlicher Meinung: manche folgten konsequent den päpstlichen Instruktionen, andere verträten einen pragmatischen Ansatz.

Die Muslim University Morogoro errichtet eine Zweigstelle in Kigamboni, Dar-Es-Salaam für 5.000 Studierende der Betriebswirtschaft. Sie soll internationale Dozenten und Studierende anziehen und TZS 47 Mrd. kosten.

Das Wali ul Asr-Bildungszentrum in Kibaha hat bisher 787 Lehrkräfte ausgebildet, die an öffentlichen Schulen unterrichten. Es betreibt auch Vor-, Grund- und Sekundarschulen. In seiner 30-jährigen Tätigkeit hat es 800 Brunnen in der Küstenregion gebohrt. Das Zentrum wird von den seit 1988 in Tansania aktiven „World Islamic Propagation and Humanitarian Services“ finanziert.

Citizen 26.03.18; DN 06.11.; 01.,12.,15.,23.12.17; 15.,24., 28.03.; 28.05.; 19.08.; 11.09.18; Guardian 27.11.17; 07.05; 24.07.18; www.wipahs.com

Umweltschutz

Hinduistische, muslimische und christliche Geistliche diskutierten über „Glaubensüberzeugungen zum Umweltschutz“. Sie hielten fest, dass die jetzige Generation für die Erhaltung der Schöpfung verantwortlich sei und Schuld und schwere Konsequenzen auf sich lade, wenn sie ihre Umweltverantwortung weiter vernachlässigt. Umweltschutz-Gesetze seien bisher „zahnlos“ und müssten konsequenter durchgesetzt werden.

Der CCT-Vorsitzende Bischof Dr. A. Cheyo erinnerte daran, dass die Kirchen im Bereich Klimaschutz und erneuerbare Energien Vorbild und Anreger seien. Mit Hilfe von Brot für die Welt und der Firma Mobisol hätten sie eine Reihe von Pilotprojekten und Aufklärungskampagnen realisiert. Der Staat solle nun bürokratische Hindernisse für derartige Vorhaben beseitigen und die Erfahrungen der Kirchen für seine Gesetzgebung und Regelwerke nutzen.

Der Vorsitzende des Muslim-Rates (BAKWATA) rief die Geistlichen aller Religionen auf, aktiv gegen die Umwelt-Zerstörung aufzutreten. „Uns glauben die Leute, wir müssen sie mobilisieren“. Wenn der gegenwärtige Trend anhielte, könnten 60% Tansanias zur Wüste werden. „Es ist unsere Entscheidung, ob wir zu Klimaflüchtlingen werden“.

Citizen 23.12.17; DN 03,06.; 21.07.18

RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN UND REGIERUNG

Unterstützende Äußerungen

Der Bischof der Adventistischen Kirche in Südtansania (SDA) erklärte, die Kirche sollte sich nie politisch engagieren, sondern statt dessen die Anstrengungen der Regierung bei Armutsbekämpfung und Schaffung von Arbeitsplätzen unterstützen. Der Staatssekretär im Industrieministerium würdigte es als beispielhaft, wie die SDA ihre Mitglieder zu Unternehmensgründungen ermutigten. Die Kirchen sollten besonders der Jugend für die Arbeitswelt wichtige Werte wie Integrität und Gewissenhaftigkeit vermitteln.

Der Bischof der „Gilgal Christian International Ministries“ rühmte die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Erfolge der Fünften Regierung. Sie habe Stabilität und Berechenbarkeit gebracht und damit Entwicklung ermöglicht. Kirchenführer sollten sich auf ihre geistlichen Aufgaben konzentrieren und von der Politik fernhalten.

Die Leiterin der Pfingstkirche vom „Feurigen Berg“ Dr. G. Rwakatare pries in einem Jah-

resschluss-Gottesdienst die Errungenschaften Dr. Magufulis und forderte die Gläubigen auf, für ihn und seine Regierung zu beten. Sie sollten nicht über knappe Mittel klagen, nachdem die Schlupflöcher der Veruntreuung gestopft wurden, sondern lernen, mit dem Vorhandenen auszukommen. Sie müssten im Interesse des Landes auf einen nicht finanzierbaren Lebensstil verzichten. Die CCM-Abgeordnete Rwakatare ist seit Jahren in einen Prozess um ihre repräsentative Villa verwickelt, die sie illegal in einem Mangroven-Schutzgebiet erbaut hatte. 2014 waren bereits vier illegal errichtete Häuser ihres Sohnes abgerissen worden.

Citizen 04.01.; 01.04.18; DN 02.01.; 01.04.18;
Guardian 08.08.14; 09.01.16; Mwananchi 03.12.17;

Bemühen um Dialog

Präsident Magufuli bemühte sich stets um ein gutes Verhältnis zu den religiösen Gemeinschaften, ging aber lange Zeit nicht auf deren wiederholte Bitten um vertrauliche Gespräche über problematische Entwicklungen ein. Die Sorge um den gesellschaftlichen Zusammenhalt veranlasste daher mehrere christliche und islamische Führungsgremien zu schriftlichen Stellungnahmen, die klare Korrekturen einfordern (s.u.)

Bereits im Mai 2017 lud der Tansanische Christenrat (CCT) politische Parteien und religiöse Gemeinschaften zu einer Konsultation ein, um die Gesprächskultur zwischen Religionen, Parteien und Regierung zu stärken. Vertreter entsandten die im CCT organisierten protestantischen Kirchen, der Rat der Pfingstkirchen (CPCT), die Katholische Bischofskonferenz (TEC), der Muslimrat (BAKWATA) und die Muslimische Erweckungsbewegung. Von den im Parlament vertretenen und im „Zentrum für Demokratie“ (TCD) zusammengeschlossenen Parteien nahmen teil: CHADEMA („Demokratie und Fortschritt“), NCCR-Mageuzi („Aufbau und Reform“) und ACT-Wazalendo („Wandel, Transparenz und Patriotismus“). Die regierende CCM („Revolutionspartei“) beteiligte sich nicht.

Die Teilnehmer erkannten, dass die Repräsentanten der Religionen für Toleranz, Meinungsfreiheit und Dialogbereitschaft ohne Rücksicht auf eigene Belange eintreten müssten. Die politische Kultur des Landes sei durch latente Spannungen und ein Klima der Angst gefährdet. Die Religionen könnten einen geschützten Raum für freie Gespräche bieten. Sie sollten kritische Punkte offen mit Regierungsvertretern ansprechen.

Die Vollversammlung des CCT veröffentlichte im Juli 2017 einen Hirtenbrief, in dem sie die Erosion des gesellschaftlichen Lebens, politischen Hass und Gewalttaten beklagte. Die CCT-Mitgliedskirchen wollen verstärkt auf Kenntnis der Menschenrechte und staatsbürgerliches Wissen hinarbeiten. Die Christen sollen die aktuelle Verfassung studieren und auf eine Erneuerung des Grundgesetzes hinarbeiten. Die künftige Verfassung soll u.a. die sozialverträgliche Verwertung der Naturschätze regeln. Alle Gemeinden sollen mindestens einmal im Monat für die Nation beten.

www.cct-tz.org 16.05.17; CCT-Hirtenbrief 12.07.17

Kritik und Forderungen

Die katholische Bischofskonferenz TEC veröffentlichte im Februar 2018 einen Fastenbrief „Die Kirche und die sich entwickelnde Gesellschaft in Tansania“ [TI März 18, S. 2]. Eine Konferenz aller ELCT-Diözesen gab zu Ostern einen Hirtenbrief an alle Gemeinden heraus: „Unsere Nation, unser Frieden“ [TI April 18, S. 3]. Während der offizielle Muslimrat BAKWATA bisher keine offizielle Stellungnahme veröffentlichte, äußerten sich die militanteren „Islamischen Gemeinschaften und Institutionen“ in einem Schreiben an die Gläubigen zum Ende des Ramadan [TI Aug. 18, S. 2] ähnlich wie die christlichen Kirchen. Die zentralen Kritikpunkte der Religionsgemeinschaften sind:

- Eingeschränkte Versammlungsfreiheit. Oppositionsabgeordnete dürfen nur im eigenen Wahlkreis öffentliche Versammlungen abhalten. Demonstrationen sind generell verboten und werden als Aufruhr eingestuft. Prominente Oppositionsvertreter wurden häufig in Untersuchungshaft genommen und in zahlreiche Prozesse verwickelt.
- Die neuen Gesetze zu Mediendiensten und Internet-Verbrechen werden für Zensur- und Selbstzensurmaßnahmen eingesetzt. Sie sind mit ruinösen Strafandrohungen bewehrt. Dies gefährdet die freie Meinungsäußerung.
- Die Rechtsprechung wurde durch Übergriffe von Distrikts und Revisionskommissionen eingeengt. Der Präsident wies die Gerichte an, Steuerprozesse vorrangig zu behandeln.

- Die Unabhängigkeit des Parlaments ist eingeschränkt. Die direkte Übertragung der Sitzungen wurde eingestellt. Die Regierung verwendete Gelder anders als budgetiert. Abgeordnete wurden unter Druck gesetzt. Toleranz und Debatten-Kultur sind im Schwinden.
- Freiheit und Fairness bei Wahlen schwinden.
- Alle diese repressiven Maßnahmen sind verfassungswidrig, schüren Hass und gefährden Demokratie und gesellschaftlichen Frieden. „Im Land herrscht ein Klima der Angst“.
- Eine unbekannte Zahl von Personen ist verschwunden, andere wurden entführt und zum Teil ermordet. Die Fälle wurden bisher nicht aufgeklärt.
- Der vielstimmige Ruf nach Wiederaufnahme der Verfassungsreform verhallte bisher ungehört.
- Viele leiden unter Liquiditätsenge in der Wirtschaft und Arbeitslosigkeit, vor allem Jugendliche. Auch die immer schärferen Landkonflikte müssten grundsätzlich gelöst werden.

Religiöse Amtsträger in Mwanza verurteilten Entführungen und Tötungen von Politikern, Journalisten und Künstlern und forderten die Sicherheitskräfte zum Handeln auf. Der katholische Bischof von Moshi Amani sagte, das Verschwinden von Menschen sei kein Unfall, sondern Absicht. Es sei hochgefährlich für den Frieden im Land.

Der Leitende ELCT-Bischof Dr. F. Shoo betonte, die lutherischen Bischöfe hätten ihren Osterbrief nach intensivem Fasten und Gebet im Hören auf Gottes Wort verfasst. Die ELCT werde nicht schweigen, wenn im Land gegen den Willen Gottes gehandelt werde. Es gelte, in den Grundfragen ideologische Differenzen zurückzustellen und Hass und Spaltungen zu vermeiden.

Erzbischof E. Chengula von der katholischen Mbeya-Diözese sagte in seiner Karfreitagspredigt, die Christen sollten sich nicht über die von ihnen gewählten Staatsführer beschweren, sondern jetzt schon an die Wahl 2020 denken und genau überlegen, wem sie zutrauen, die Gesetze zu respektieren und die Menschenrechte zu wahren. Der Charakter eines Kandidaten sei wichtiger als seine Parteizugehörigkeit.

Alt-Erzbischof von Arusha, J. Lebulu (r.k.) bestand darauf, dass die Kirche öffentlich und ohne Ansehen der Person die Wahrheit zu Problemen und Schwierigkeiten verkünden müsse. Sie könne nicht zum Schweigen gebracht werden, da sie für alle Menschen ein Schlüssel zu Wahrheit und Frieden sei. Ein TEC-Sprecher betonte, ein nationaler Versöhnungsdialog sei für ein friedliches Zusammenleben unabdingbar.

Bischof D. Bendankheha der anglikanischen Kagera-Diözese beklagte, dass die Regierung kirchliche Kritik zu unterdrücken versuche. Religionsführer seien zu Kritik und Warnung verpflichtet, wenn der gesellschaftliche Frieden bedroht ist. Die Lage im Land verlange einen nationalen Dialog.

Citizen 02.,21.,30.03.; 01.04.; 12.06.18;
CCT Press Release 17.05.17; Citizen 26.03.18; DN 31.03.18; East African 31.03.; 04.04.; 09.06.18; Guardian 31.03.18; Mtanzania 08.06.18; Mwanahalisi 16.02.; 17.06.; 03.8.18; Mwananchi 15.12.17; 17.06.18

Reaktionen

Zunächst forderte die Direktorin des Amtes für Religiöse Gemeinschaften die katholischen und lutherischen Bischöfe in ultimativer Form auf, ihre Botschaften zurückzunehmen (und Steuerschulden innerhalb einer Woche zu begleichen). Der damalige Innenminister Dr. Nchemba suspendierte sie jedoch und bestritt die Authentizität des Briefes. [TI Sep. 18, S. 5]. Die Opposition forderte eine offizielle Entschuldigung der Regierung für ihr von Vielen mit Empörung aufgenommenes Vorgehen. Die Religionsführer genossen in der Bevölkerung wesentlich mehr Vertrauen als die Politiker. Eine Diskussion der kirchlichen Botschaften im Parlament wurde nicht zugelassen.

Der Bischof der „Full Gospel Bible Fellowship Church“, der die Fünfte Regierung recht vollmundig attackiert hatte [TI Jan. 2018, S.4; Feb., S.3], erhielt Besuch von der Steuerfahndung. Diese gab bekannt, die betreffende Kirche ließe die vorgeschriebene Buchführung vermissen und bewahre gespendete Gelder in Eimern auf. Die Kinder des Bischofs hätten zudem TZS 37 Mill. Steuern hinterzogen. Die gesetzwidrige Veröffentlichung der Verfehlungen wurde kritisiert.

Ein lutherischer Pfarrer in Moshi wurde verhaftet, sein Computer und sein Telefon beschlagnahmt, nachdem er bei einer Gemeindeversammlung die wirtschaftliche Lage und die bedrohte Meinungsfreiheit scharf kritisiert hatte. Der katholische Bischof von Rulenge wurde

von der Einwanderungsbehörde einbestellt, um seine Nationalität zu klären. Er hatte erklärt, wenn der Ruf nach einer Verfassungsreform ihn zum Aufwiegler mache, dann wolle er ein solcher genannt werden.

Premier Majaliwa sagte bei einer Konferenz der BAKWATA, die Regierung respektiere die Beiträge religiöser Amtsträger und nehme sie ernst, soweit sie dem Frieden im Land dienen. Mehrere Regierungsvertreter betonten, die Kirchen dürften nicht unautorisierte Personen [d.h. Oppositionspolitiker] für sich sprechen lassen.

Im August 2018 empfing Dr. Magufuli die Spitzen von CCT und TEC zu dem seit Langem erbetenen Gespräch. Die Kirchenvertreter rühmten als Errungenschaften der Fünften Regierung: Verbesserungen bei sozialen Diensten wie Gesundheitspflege und den umfangreichen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Erfreuliche Fortschritte zeige auch die Disziplin im Öffentlichen Dienst und der Kampf gegen Korruption und Veruntreuung staatlicher Mittel. Desgleichen kämen die Bodenschätze mehr als bisher den Bürgern des Landes zugute. Auch die kostenfreie Schulbildung bis zur Mittleren Reife verdiene Anerkennung. Die Kirchenführer dankten für die Gelegenheit, das Verhältnis zwischen Kirchen und Regierung anzusprechen und sagten der Regierung konstruktive Zusammenarbeit zu.

Dr. Magufuli zollte dem „riesigen Beitrag der Religionsgemeinschaften zur Entwicklung des Landes“ Anerkennung. Sie spielten eine Schlüsselrolle im Kampf seiner Regierung gegen Korruption, Veruntreuung und Steuerbetrug. Er versprach ihnen völlige Freiheit und jede Unterstützung. Sie sollten ihren Gläubigen Frieden, Solidarität und Patriotismus predigen. Damit ging er auf eine der geäußerten Befürchtungen ein, ob auch die freie Religionsausübung demnächst in Frage gestellt würde. Inzwischen scheinen auch die Finanzämter gemäßigt und zielorientiert vorzugehen, wie von den Religionsgemeinschaften angeregt.

Citizen 22.02.; 26.03.; 01.04.; 07.06.18; DN 08.08.18;
East African 10.06.18; Guardian 09.04.; 11.06.; 08.08.18; Mtanzania 08., 10.06.18; Mwanahalisi 08.06.18;
Mwananchi 22.02.; 11., 18.03.18;

KONFLIKTE UND KONTROVERSE

Präsident Magufuli erklärte, Kirchen und Moscheen hätten wiederholt darum gebeten, die ab 1967 verstaatlichten Schulen und Grundstücke zurückzuerhalten. Dies sei jedoch so kompliziert, dass er es ablehnen müsse. Auch den Erlass von hohen Steuerschulden der katholischen St. Jude-Schulen lehnte er ab, da der Fall vor einem Gericht verhandelt werde. Diese Schulen fördern begabte Kinder aus armen Familien von der Vorschule bis zum Abitur und gehören zu den wichtigsten privaten Bildungseinrichtungen in Arusha.

Präsident Magufuli entschied, dass eine umstrittene Moschee in Sumbawanga gebaut werden kann. Anwohner und Regionalregierung hatten seit 2012 den Bau wegen Lärmbelästigung in einem Wohngebiet abgelehnt und einen Baustopp erwirkt. Die lokalen Scheichs fühlten sich dadurch diskriminiert und gedemütigt.

Siedler, die sich auf einem Grundstück der „Evangelistic Assemblies of God“ in Tarime festgesetzt hatten, verklagten die Kirche, sie habe das Land geraubt. Eine Untersuchungskommission stellte fest, die Kirche habe das Grundstück legal erworben und dürfe unbehindert eine geplante Dispensary darauf errichten.

Die moravische Kirche im Rungwe-Distrikt befindet sich seit 26 Jahren in einem Landkonflikt mit den Bewohnern des Dorfes Kiwira. Diese fordern 2.600 ha Land zurück, die die Kirche als Avocado-Plantage an Investoren verpachtet hat. Das Land sei 1891 den moravischen Missionaren für 100 Jahre überlassen worden. Die Kirche habe aber 1991 den Besitztitel für weitere 99 Jahre verlängert, ohne die Bevölkerung zu konsultieren, die stark angewachsen sei und Land benötige. Die Kirche beruft sich auf vorhandene Landbesitzdokumente. Sie habe einzelnen Familien Land überlassen, aber nicht als Besitz übergeben. Die Avocado-Plantage gebe Hunderten einen guten Arbeitsplatz. Die Regierung hatte alle kirchlichen Besitztitel im Rungwe-Distrikt annulliert und das Land zur Verteilung freigegeben.

Die Lutherische Gesamtkirche (ELCT) entsandte eine Versöhnungskommission in die ELCT-Süddiözese. Sie soll zwischen dem dortigen Dekanat Mufindi, das verlangt, zu einer eigenen Diözese erhoben zu werden, und der Süddiözese vermitteln. Mufindi zählt etwa

35.000 Lutheraner/innen. Der Streit nahm erbitterte Formen an, nachdem die Diözesanleitung Kirchenmitglieder in Mufindi als Abtrünnige ausgeschlossen, bzw. vor Gericht angeklagt hatte.

Gemeindemitglieder klagten den Bischof der ELCT-Südost-Diözese L. Mbedule an, die Liturgie zu verändern, Gläubige zu beleidigen und Gelder zu missbrauchen. Mbedule bat um Vergebung. Eine ELCT-Kommission soll vermitteln.

Der Erzbischof der anglikanischen Diözese Dar-Es-Salaam V. Mokiwa wurde wegen erheblicher Unterschlagungen und Machtmissbrauchs abgesetzt. Sein Nachfolger ist Jackson Sosthenes. Auch die anglikanische Victoriasee-Diözese geriet in eine langwierige Krise bis Bischof B. Kwangu wegen Verschwendung von Kirchenbesitz seines Amtes enthoben und ein Stellvertreter eingesetzt wurde.

Psychologen und Geistliche führen die in Tansania verpönte Homosexualität auf verführerische Medien im Internet zurück. Hinzu käme unzureichende Erziehung im Elternhaus und fehlende Achtung für Gottes Gebote. Dadurch schwinde, so der stellvertretende Bischof der ELCT-Küstendiözese, die Verantwortung für die Familie und Verhaltensweisen, die man nicht einmal von Tieren kenne, nähmen zu. Der Regionalscheich für Dar-Es-Salaam sagte, Homosexualität sei ein großer Fluch und die schwerste Sünde nach dem Aberglauben. Sie würde hauptsächlich durch die sozialen Netzwerke gefördert.

Der Bischof einer „Agape Sactuary International Church“ wurde verhaftet, nachdem er Bauunternehmer und Bewerber für den Pfarrdienst und weitere Arbeiten um Milliardenbeträge betrogen hatte. Er hatte Prominente als Unterstützer gewonnen, den Bau von 100 Kirchen begonnen und Unzähligen gegen saftige Gebühren Anstellung zugesagt. Mehrere Unternehmen gingen dadurch Bankrott.

Immer neue „Kirchen“ entstehen durch selbst ernannte „Propheten“, die von ihren Anhängern den Zehnten einziehen und damit ein luxuriöses Leben führen. Ein „Pastor Tetemeko“ (Erdbeben) versprach allen Gläubigen, den „Fluch des Fußgänger-Seins“ zu durchbrechen. Jesus sei für uns zu Fuß gegangen, damit niemand mehr so leiden müsse. Die Autos Vieler würden vom Satan auf See festgehalten. Er könne sie befreien, wenn Interessierte mit einem Foto des gewünschten Fahrzeugs zum Spezialgottesdienst kämen und ein Opfer brächten. Er selbst sei zuversichtlich, demnächst einen Range Rover zu fahren. Dies erscheint angesichts des großen Andrangs frustrierter und spendenfreudiger Fußgänger wahrscheinlich (vgl. www.worldmiraclemission.org).

Ein selbst ernannter „Prophet Tito“ (44) gründete eine „Kirche der Trinker“ und trank beim „Predigen“ auf der Straße Bier. Er wurde zur Klärung seines Geisteszustands in eine Klinik eingewiesen. Die Polizei zeigte sich erstaunt darüber, wie viel finanzielle Unterstützung er gefunden hatte.

Die „Atheisten in Kenia“ (115 Mitglieder) forderten den 17. Februar als öffentlichen Feiertag für Ungläubige, an dem sie predigen wollen, dass es keinen Gott gebe. Die Gruppe war am 17. 02. 2016 registriert, später aber suspendiert und schließlich vom Verfassungsgericht wieder anerkannt worden.

Citizen 03.02.; 09.04.; 21.08.18; DN 24.01; 07.02.; 06.,19. 03.; 09.,11.04.18; Guardian 17.12.17; 21.09.18; Mwanahalisi 05.03.18; Mwananchi 15.12.17; 24.07.; 02.09.18

EINZELNE KIRCHEN, ISLAMISCHE GEMEINSCHAFTEN

Anglikanische Zentraldiözese

Die anglikanische Zentraldiözese feierte in Dodoma ihr 90-jähriges Jubiläum. Justizminister P. Kabudi würdigte in Vertretung von Präsident Magufuli den wichtigen Beitrag der anglikanischen Schulen in Dodoma.

DN 07.11.17

Katholische Kirche

Der bisherige Erzbischof von Mwanza Jude T. Ruwaich (68) wurde zum Koadjutor mit Nach-

folgerecht der Erzdiözese Dar-Es-Salaam ernannt. Ruwaich hatte nach seiner Bischofsweihe 1999 die Diözesen Mbulu und Dodoma geleitet. Polykarp Kardinal Pengo hatte Papst Franziskus wegen seines Alters um Unterstützung gebeten. Pengo leitet die Erzdiözese seit 28 Jahren.

Im April wurde Isaac Amani Massawe in Gegenwart von Präsident Magufuli zum vierten Erzbischof von Arusha geweiht. Die Erzdiözese umfasst die Bistümer Mbulu, Moshi und Same. Amani war seit 2008 Bischof von Moshi. Er ist bekannt für sein furchtloses gesellschaftspolitisches Engagement.

Der bisherige Bischof der Mbulu-Diözese Beatus Kinyaya wurde zum Erzbischof von Dodoma ernannt. Als Mbulu-Bischof folgt ihm Anthony Lagwen nach.

Zum neuen Bischof der Diözese Sumbawanga, Rukwa-Region wurde Beatus C. Urassa geweiht. Er gehört der Priestergemeinschaft Opus Spiritus Sancti an.

Die Finanzchefin des Bugando-Krankenhauses in Mtwara, eine Nonne, stürzte sich von einem Gebäude und starb. Sie war suspendiert und degradiert worden, nachdem ein Fehlbetrag von TZS 300 Mill. aufgedeckt worden war.

Citizen 09.04.; 25.06.18; Guardian 09.04.; 23.,28.05.18;
Mtanzania 30.08.; 10.09.18; Mwananchi 02.09.18

ELCT

Die lutherische Kirche beging im Oktober 2017 das 500-jährige Reformationsjubiläum mit einer großen Abschlussveranstaltung in der Tumaini-Universität, Makumira. Ein Buch zur Geschichte M. Luthers auf Kiswahili wurde vorgestellt und ein Denkmal enthüllt.

Das Leitwort „Wir sind befreit durch Gottes Gnade (Eph. 2,8) wurde entfaltet in mehreren Themenfeldern: Nicht verkäuflich (ökonomischen Gesetzen unterworfen) sind Erlösung, Personen und Umwelt. Weitere Referate beschäftigten sich mit „Frauen und Reformation“, „Soziale Dienste der ELCT“ und „Luthers 95 Thesen“.

Der Leitende ELCT-Bischof Dr. F. Shoo erklärte in seiner Festpredigt zu Gal. 3,10ff, die Christen seien auch heute vielfach versucht, ihre Existenz vor Gott durch diverse eigene Aktionen zu rechtfertigen und damit die von Christus geschenkte Freiheit erneut aufzugeben. Solche (dazu noch sehr kostspieligen) Perversionen des Glaubens seien Amulette und Schutzzauber, immer neue Ritualvorschriften, wunderätiges Jordanwasser, heiliges Öl aus Nigeria und selbsternannte Propheten. Viele Jugendliche lebten in Angst vor Zombies und Geistern. Von all dem befreie Christus.

Die vom Ökumenischen Rat der Kirchen organisierte Konferenz für Weltmission und Evangelisation fand im März 2018 in Arusha / Ngurdoto statt. Thema war „Vom Geist bewegt – zu verwandelnder Nachfolge berufen“. Die letzte derartige Konferenz auf afrikanischem Boden hatte 1958 in Achimota, Ghana stattgefunden.

Bei der Ordination von zehn Pfarrern in der ELCT-Norrdiözese, Moshi hob Dr. Shoo hervor, dass Viele eine Führungsposition missbrauchten, um Herrschsucht, Selbstsucht und Gier zu befriedigen. Geistliche Führungskräfte müssten dagegen Vorbilder an Demut und Dienstbereitschaft sein.

Dr. Shoo führte den ersten Bischof der neugegründeten West-Zentral-Diözese (26. ELCT-Diözese), Pfarrer Isaac Laizer in sein Amt ein. Sein Stellvertreter ist Pfarrer Newton Maganga. Vizepräsidentin S. Hassan, die die Regierung vertrat, betonte, die Regierung begrüße kritische Begleitung, diese müsse aber in angemessener Weise geschehen.

Dr. Edward J. Mwaikali wurde neuer Bischof der ELCT-Konde-Diözese. Er hat in Makumira, Norwegen, den Niederlanden und den Philippinen studiert. Sein Stellvertreter wurde Pfarrer Geoffrey S. Mwakihaba.

Citizen 12.06.18; DN 07.11.17; 09.01.18;
ELCT Press Release 27.10.17; 08.01.; 08.03.; 01.04.18;
Uhuru na Amani 2018,1; www.oikumene.org 09.03.18

Muslimische Gemeinschaften

König Mohammed IV von Marokko finanziert eine neue Moschee in Dar-Es-Salaam, die die

größte Ostafrikas werden soll. Sie wird nach Fertigstellung im April 2019 bis zu 8.000 Personen Platz bieten. Dr. Magufuli spendete TZS 10 Mill. für den Bau.

Die stellvertretende Außenministerin bestätigte auf Anfrage eines CUF-Abgeordneten im Parlament, dass Tansania mit den Staaten der „Organisation Islamischer Länder“ (OIC) zusammenarbeite, aber keinen Grund hätte, der OIC beizutreten, wie von sansibarischen CUF-Sprechern wiederholt gefordert.

Der Tansanische Muslimrat BAKWATA (Baraza Kuu la Waislamu Tanzania) ist seit 1968 die offiziöse Vertretung der Muslime in Tansania. Er unterhält 22 regionale Zweigniederlassungen und 113 Distriktbüros mit mehr als 700 Scheichen. Zur Organisation gehören etwa 3.000 Moscheen, 20 Sekundarschulen, zwei Lehrer-Colleges und viele Koranschulen. Der Muslimrat arbeitet in mehreren regionalen Religionskonferenzen mit den christlichen Kirchen zusammen.

Die BAKWATA-Führung entließ drei Gelehrte der Zweigstelle Arusha wegen Amtsmissbrauchs, darunter den Schatzmeister des Regionalrats.

Der Chadema-Abgeordnete S. Kubenea nannte es verfassungswidrig, dass die Regierung dem Islamrat BAKWATA exklusiv die Organisation von Pilgerreisen vorbehalten habe. Es gebe elf staatlich anerkannte muslimische Organisationen, die dieselben Rechte haben müssten.

Ein BAKWATA-Sprecher betonte auf einem Vorbereitungsseminar für Mekka-Pilgerinnen, Schiiten und Sunniten müssten sich als ein muslimisches Volk verstehen und gegenseitige Beleidigungen vermeiden.

Ein Weihnachts-Glückwunsch der früheren Schönheitskönigin S. Sepetu löste eine Kontroverse aus, ob Muslime ihre Liebe zu Jesus erklären und Weihnachten feiern dürften. Viele Beträge erinnerten daran, dass Jesus im Islam als bedeutender Prophet verehrt wird.

Der 2. Vizepräsident von Sansibar erinnerte die Muslime daran, dass nach islamischer Lehre jede Person, die Bestechung fordert oder anbietet, im Angesicht Gottes verflucht sei. Der Prophet Mohammed habe Korruption verabscheut. Korruption und Veruntreuung öffentlicher Gelder habe gerade die ärmeren Bürger/innen grundlegender Sozialleistungen beraubt.

Ministerpräsident K. Majaliwa beglückwünschte den Mufti A. Zubeiry zu den von ihm eingeleiteten Reformen des BAKWATA. Das Jahresthema „Bildung und wirtschaftliche Entwicklung sind Prioritäten für Muslime“ leite einen positiven Wandel ein.

Citizen 03. DN 02.12.17; 28.04.; 06.08.18; Guardian 18.04.; 13.06.18; Mwanahalisi 07.05.18; Nairobi News 28.12.17

----- **TAGUNGSHINWEIS** -----

"SHARED HISTORY? Tansanisch-deutsche Kolonialgeschichte und Erinnerungskultur"
26.-28. Oktober 2018 in Berlin. Es laden ein: Tanzania-Network, Berlin Postkolonial,
Rosa-Luxemburg-Stiftung, Mission EineWelt, Vereinte Evangelische Mission

Mehr Information: www.tanzania-network.de/front_content.php?idcat=11&lang=1